



Marburger Zeitung

Verkaufsstelle, Druckerei, Vertrieb,
 Surdebova ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen monatlich	... K. 18,-
Zustelln 20,-
Durch Post 20,-
Abholen viertel.	... K. 54,-
Zustellen 60,-
Durch Post 60,-
Einzelnummer	... K. 1,-

Anzeigenannahme: In Maribor bei Annoncenexpedition „Soba“, „Jabran“, „Triglav“. In Graz: Annoncenexpedition „Korica“ und „Kalkberger“. In Wien: In allen Anzeigenannahmestellen.
 Vertriebsstellen: Ljubljana, Slov. Bistrica, Zagreb, Slatina, Sibenik, Osijek, Dravograd, Poljane, Celje, Gorizia, Buzice, Maribor, Ljubljana, Zagreb, Belgrad, Sarajevo, in Deutschland: Leipzig, Berlin, Wien, Graz.

Konsolidierung.

Grenzpakt ist kriegerisch, Wirtschafts- und Konsolidierungspolitik aufbauend. Es ist aber, nicht immer möglich, diese voneinander zu trennen, denn es kann leicht vorkommen, daß eine Grenzkorrektur nur aus wirtschaftlichen Gründen angestrebt wird. Beispiele für diese Ansicht könnten aus der jüngsten Vergangenheit genug angeführt werden. Ja, der Weltkrieg selbst ist ein solches Beispiel, denn wie die durch die siegreich gebliebenen Mächte geschaffenen neuen Grenzen beweisen, kam es ihm vor allem darauf an, für ihre wirtschaftlichen Verhältnisse günstige Grenzverhältnisse zu schaffen.

Es gibt kein größeres Hindernis für eine zielbewusste Wirtschaftspolitik als unsichere Grenzen. Die Wahrheit dieser Erfahrung hatten wir Gelegenheit, am eigenen Leibe zur Genüge auszuprobieren. Die dem unruhigen Zustand ist nun durch den Vertrag von Rapallo ein Ende gemacht. Unsere Grenzen sind in großen Zügen festgesetzt und damit ist die Zeit, wo wir Grenzpolitik machen durften, abgelaufen.

Die Kosten und Opfer des Krieges sind so gewaltig, daß auf absehbare Zeit Sieger und Besiegte, trotz der Unzufriedenheit mit den neuen Grenzen, das dringende Bedürfnis zur Erholung, zu einer Rast fühlen, die möglicherweise nur zur Sammlung von Kräften ausgenutzt werden wird, um neuerdings, und wieder nur aus wirtschaftlichen Gründen, eine Grenzkorrektur anzustreben. Das ist die Sprache des lähligen Verstandes. Ein großer Teil der Gemüter dürfte aber noch immer anders fühlen, doch je rascher sie sich beruhigen und an die Arbeit herangehen, einen umso größeren Dienst erweisen sie sich selbst und dem nach Konsolidierung seiner Verhältnisse sich sehenden Vaterlande.

Konsolidierung! Ein sehr schönes Wort, das aber in unserem Staate zu seiner Verwirklichung ganz besonders schwierige Verhältnisse findet. Schon die Regelung der Beziehungen des Staates zu seinen Nachbarn stößt auf die widersprechendsten Strömungen. So ist es aus nationalen und wirtschaftlichen Gründen schwer, von den Slowenen und Kroaten zu verlangen, daß sie Verständnis für eine itallische Freundschaft finden und so wie diese Kräuben sich die Serben gegen die ihnen zugemutete Freundschaft zu den Bulgaren. Ebenso berührt die deutsch-österreichische, ungarische und rumänische Nachbarschaft den Slowenen ganz anders als den Kroaten oder Serben.

Der zur Entwurzelung dieser Gegensätze einzig richtige zentralistische Standpunkt „Ein Staat ein Volk“ stärkt aber wieder die im Innern des Staates vorhandenen Gegensätze und erschwert die viel wichtigere innere Konsolidierung.

Von den drei südslawischen Völkern kann nur der serbische für seine Zukunft als national und wirtschaftlich futuribet bezeichnet werden. Die zwei anderen sind es weder national und wirtschaftlich, dies und die aufgezwungene itallische Freundschaft dazu sind die Gründe, die einer zentralistischen Verwaltung den Charakter einer Auffaugungsbestrebung aufprägen. Der Widerstand auf den diese Bestrebung stößt, darf viel eher in kulturellen als in anderen Unterschieden gesucht werden. Infolgedessen scheint eine

Die Bergarbeiterkrise.

Die Antwort der Arbeiterchaft auf das Ultimatum.

Trbovlje, 6. Jänner. Gestern und heute hielt die Arbeiterchaft über den einzunehmenden Standpunkt gegenüber dem Ultimatum der Landesregierung Beratungen ab. Nach langen Debatten beschloß der Cariauschuß den Vorschlag der Landesregierung vom 4. Jänner in dem Sinne aufzufassen, daß die Bezüge der Bergarbeiter im Trbovljer Bezirke mit den Bezügen der Bergleute in den staatlichen Bergwerken in Velenje (Wöllan) gleichgestellt werden soll u. Solange die aus Delegierten der Arbeiterchaft und der Regierung zusammengesetzte Kommission, die sofort nach Unterschrift des Vertrages zu bilden ist und ihre Arbeit in spätestens 14 Tagen beendet zu haben hat, in Lohnregulierung nicht spezifiziert, sind als Voranschlag die Bezüge sofort um 25 Prozent zu erhöhen. Wenn die Regierung die Trbovljer Kohlegesellschaft zwingt, den Regierungsvorschlag in der oberwähnten Auf-

fassung zu unterschreiben, werden die Bergarbeiter zur Arbeit zurückkehren. Die Arbeiterchaft anerkennt die Notwendigkeit der Erhöhung der Produktion für die Volkswirtschaft. Die ständige Kommission, in der je ein Drittel Stimmen der Regierung, der Arbeiterchaft und der Bergbaugesellschaft angehören, könnte leicht zur Erhöhung der Produktion beitragen.

Ljubljana, 6. Jänner. Der Industriellenverband in Ljubljana hat als Repräsentant der Industrie bei der Landesregierung einen Protest gegen die beabsichtigte Revision der Geschäftsbücher der Trbovljer Gesellschaft eingereicht, mit dem Bedeuten, daß eine Einsichtsnahme in die Geschäftsbücher einen Eingriff in die durch die Staatsgrundgesetze gewährleistete Freiheit bedeute die nach seiner Meinung nur in den Gesetzen ausdrücklich angeführten Fällen zulässig erscheint.

Sinferräubereien.

WKB. London, 6. Jänner. In der Grafschaft Dublin führten gestern bewaffnete Sinferräuber eine Reihe von Streifungen gegen die Häuser von Steuereinnehmern aus und raubten Geldbeträge in der Höhe von 10.000 Pfund Sterling.

Ein Attentat auf den Tower?

WKB. London, 6. Jänner. (Wolff) Wie „Daily Express“ berichtet, hat die Polizei ein Komplott der Sinferräuber aufgedeckt, das bezweckt den Tower in die Luft zu sprengen.

Der Oberste Rat.

WKB. Paris, 6. Jänner. (Havas.) Der „Temps“ meldet, die französische Regierung habe beschlossen, das von der britischen Regierung für die Versammlung des Obersten Rates der Verbündeten in Paris vorgeschlagene Datum des 19. Jänner anzunehmen.

WKB. Paris, 5. Jänner. (Havas.) Der Londoner Berichtslatter des „Matin“ meldet: Die Besprechung des Ministerpräsidenten wird sich auf folgende 6 Punkte erstrecken: 1. Zerkünderung und Verminderung der Rüstungen Deutschlands. 2. Reichswehr oder stehendes Heer. 3. Sicherheits- und Ordnungspolizei. 4. Einwohnerwehren; Orgech und andere freiwilligen-Organisationen. 5. Einschränkung der Besetzung deutscher Festungen und 6. Auslieferung der Geheimnisse für Sprengstoffe und Gas.

Konsolidierung unserer Verhältnisse auf Basis einer zentralistischen Verwaltung nur dann Aussicht auf Erfolg zu haben, wenn unsere äußere und innere Politik ihr Hauptgewicht auf die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der zwei benachteiligten

Arbeitslosenunruhen in England.

WKB. London, 4. Jänner. (Reuter.) In Bellingham bei London haben Arbeitslose versucht, sich des Rathauses zu bemächtigen. Die Polizei zerstreute sie und nahm 20 Verhaftungen vor.

Frankreichs friedliche Gesinnung!

WKB. Paris, 4. Jänner. (Havas.) Der französische Kriegsminister erklärte bei einem Empfange der fremdländischen Militärattachees, Frankreich sei durchaus friedlich gesinnt. Es habe unter dem Krieg mehr als irgendein Land gelitten. Daher sei sein Bestreben darauf gerichtet, die Wiederkehr solchen Unheils sowohl um der Menschheit wie um seiner selbst willen zu verhindern. Frankreich will deshalb stark bleiben, um den anderen vollständige Erfüllung der Verträge zu sichern.

WKB. Paris, 4. Jänner. (Havas.) Ministerpräsident Puygues unterrichtete den Ministerrat über die schwierige Lage Oesterreichs und legte die Maßnahmen dar, die die französische Regierung ergreifen werde, um Abhilfe zu schaffen.

Die Mission Krassyns.

WKB. London, 6. Jänner. (Reuter.) Krassyn hat abends mit dem Präsidenten des Handelsamtes konferiert. Er hofft Samstag den Entwurf eines Handelsvertrages, dessen Annahme durch die Sowjetregierung er verlangen wird, nach Rus-

land mitnehmen zu können. Da jedoch Krassyn nicht mit den nötigen Vollmachten ausgestattet ist um wirtschaftliche Fragen zu verhandeln, können sich noch schwer zu überwindende Hindernisse einstellen.

Der Eisenbahnerstreik in Oesterreich — beendet.

WKB. Graz, 6. Jänner. Eine am Hauptbahnhofe abgehaltene Versammlung der streikenden Südbahner beschloß, auf Grund der günstigen Nachrichten der nach Wien entsandten Vertrauensmänner, wonach die Forderung der Auszahlung eines Vorschusses von 1000 K. bewilligt wurde, den Streik sofort zu beenden und den Verkehr um 12 Uhr mitternachts wieder aufzunehmen. Auf der Staatsbahnstrecke wird der Verkehr morgen um 6 Uhr früh wieder aufgenommen werden.

Einigung über die Forderungen deutscher Eisenbahner.

WKB. Berlin, 5. Jänner. Zwischen dem Sechzehner-Ausschuß der Eisenbahner und den Vertretern des Reichsverkehrsministeriums kam heute eine Einigung über die Forderungen der Eisenbahnbeamten und Arbeiter zustande. Der Vorsitzende der Verhandlung, Staatssekretär Stiller, erklärte sich bereit, den Einigungsvorschlag dem Reichsverkehrsminister zur Vertretung in der Reichsregierung zu empfehlen.

Westungarn.

Offizielles Dementi der Tschechoslowaken.

WKB. Prag, 5. Jänner. Das tschechoslowakische Pressbüro meldet: Einige Blätter brachten die Nachricht, daß Westungarn, das an Oesterreich abgetreten werden soll, auf Weisung der Entente durch tschechoslowakisches Militär besetzt werden soll. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht jeglicher Grundlage entbehrt.

WKB. Budapest, 6. Jänner. Wie die Blätter melden, hat Ministerpräsident Graf Teleki für heute vormittags die Führer der Parteien zu sich berufen um sie über die politische Lage zu informieren. Blättern zufolge wird der Anschluß für Ungarn wahrscheinlich in den nächsten Tagen zusammen berufen werden.

D'Annunzio von eigenen Leuten bestohlen.

WKB. Rom, 5. Jänner. Der „Tempo“ meldet aus Fiume: D'Annunzio wird morgen Fiume verlassen; wohin ist noch nicht bekannt. D'Annunzio ist über den Diebstahl, den einige seiner Arditti in seiner Kanzlei verübten, äußerst beunruhigt. Die Arditti die unter dem Befehl von Martini unteroffizieren stangen, hatten einen Schrank erbrochen und einige Millionen, sowie auch Akte über d'Annunzios Unternehmungen entwendet.

WKB. Rom, 6. Jänner. Da gerücheweise verlautet, daß serbische Truppen auf der Insel Krk gelandet seien, wurde ein Torpedobootzerstörer dorthin entsandt. Nach Aussagen der Bevölkerung ist von der Landung serbischer Truppen keine Rede. Wie aus Siume gemeldet wird, vollzieht sich der weitere Abtransport der Legionäre ohne Störung.

Ein Abkommen mit den Kemalisten.

WKB. Konstantinopel, 4. Jänner. (Havas.) Aus Angora wird gemeldet, daß mit Pascha ein Abkommen mit den Kemalisten unterzeichnet habe und nach Konstantinopel zurückgekehrt sei, um die Forderungen von Vertretern der Entente zu unterbreiten.

Feierlicher Empfang des Mörders Essad Paschas.

WKB. Beograd, 6. Jänner. Aus Starobar wird gemeldet: In Balona ist der Mörder Essad Paschas eingetroffen. Die Gegner des ermordeten Präsidenten der albanischen Regierung empfingen den Mörder jeterlich und führten ihn als Befreier des Vaterlandes im Triumph durch die Stadt.

Zagreb, 6. Jänner. Heute ist Handelsminister Dr. Kufovic hier eingetroffen.

Vor einer Kabinettskrise in Frankreich?

WKB. Beograd, 6. Jänner. Das Pres-Büro meldet aus Paris: In parlamentarischen Kreisen hält man die Demission des Kabinetts Lagues für möglich. Möglicherweise wird das Kabinett seine Demission noch vor Einberufung des Parlaments abgeben, so daß sich dem Parlamente in der nächsten Woche bereits die neue Regierung vorstellen könnte. Es ist möglich, daß Lagues zur Kabinettsbildung abermals berufen wird, sollte dies nicht der Fall sein, werden der ehemalige Republikpräsident Poincare und der Präsident des jetzigen Parlamentes genannt.

Eine Falschenverfälschung gegen Giolitti.

Rom, 6. Jänner. Der „Temps“ meldet, daß die römische Polizei eine Falschenverfälschung gegen den Ministerpräsidenten Giolitti aufgedeckt hätte. In die Verfälschung sind die nationalitischen Abgeordneten Tosant, General Giardino, Major Parissi, Ing. Senegallia und Professor Preziosi verwickelt. Die Polizei hat alle Verchwörer verhaftet und in ihren Wohnungen etliche Bomben und Höllenmaschinen konfisziert.

Das Geheimnis von Dubichinka.

Kriminalroman von Erich Uenkelstein.
Nachdruck verboten.
„Über bin ich denn eine Gefangene hier?“
Kammete sie mit blauen Lippen.
„So etwas Aehnliches. Und seien Sie überzeugt, daß man vor nichts zurückschrecken würde, wenn man meint, daß Sie mehr wissen, als diesen Leuten hier lieb ist. Uebri-gens will ich Ihnen einzur Beruhigung zwei Dinge sagen. Erstens: Der Reittnecht ist nicht tot und befindet sich in Sicherheit. Und Zweitens: Ich hoffe, daß Sie schon in wenigen Tagen wieder im Besitz ihrer vollen Freiheit sein werden und Dubichinka dann nach Belieben verlassen können. Bis dahin aber — vergessen Sie dies keinen Augenblick! — hängt Ihre Sicherheit allein von Ihrer scheinbaren Unbefangtheit ab!“
Helene starrte ihn fragend an.
„Wer bist du?“ fragte ihr erstaunter Blick, denn er hatte mit der überlegenen Sicherheit eines Menschen gesprochen, der die Dinge nach Belieben lenken kann.
Der Kammerdiener lächelte, legte den Finger an die Lippen, als wollte er sagen: „Still! Frage mich nicht!“ und entfernte sich dann über die Treppe hinaus.
Sechzehntes Kapitel.
Wegen Mittag kam in zwei Schritten eine behördliche Kommission, um über das Ver-

Stambullistis Reise.

WKB. Prag, 6. Jänner. (Tschecho-slawisches Presbüro.) Ministerpräsident Stambullist ist heute früh aus Warschau zu einem eintägigen Aufenthalt hier eingetroffen. Mit-tags wurde er vom Minister des Neueren Venes empfangen. Abends wird der Mini-sterpräsident die Reise nach Rumänien fortsetzen.

Liechtenstein-schweizerischer Postvertrag.

WKB. Bern, 4. Jänner. (Schweizerische Telegraphen-Agentur.) Wie der Bund ver-nimmt, wird, nachdem der Liechtensteinsche Landtag den Postvertrag mit der Schweiz genehmigt hat, die Liechtensteinsche Post vor-aussichtlich am 1. feber von der Schweiz übernommen. Liechtenstein behält wenigstens vorläufig seine eigenen Briefmarken.

Inland.

Der Verfassungsentwurf.

WKB. Beograd, 6. Jänner. In der Ministerratsitzung am Mittwoch abends wurden die Verhandlungen über den neuen Verfassungsentwurf zu Ende geführt. Es wurde beschlossen, durch Justiz- und Kon-situanteminister Trifkovic die letzten Redak-tionen des neuen Verfassungsentwurfes vor-nehmen zu lassen, worauf der Entwurf in Druck gegeben und später unter die Abge-ordneten verteilt werden soll. In der Haupt-sache wurde der Verfassungsentwurf der Regierung Dr. Vesnic' mit geringfügigen Abänderungen angenommen. Der neue Ent-wurf bestimmt obligatorischen und entgelt-losen Volksschulunterricht u. zw. einheitlich im gesamten Königreiche. Für den Staats-rat und im Kassationsgerichtshof wird ein Wahlsystem eingeführt.

Das Zweikammersystem wird beibehal-ten, allerdings mit dem Vorbehalt, daß die Regierung an dies nicht gebunden ist. Die Chronfolgerfrage wurde im Sinne der Ein-wände der Demokratenpartei gelöst und wurde das Recht auf die Chronfolge auf die männliche Linie beschränkt. Ministerprä-sident Pasic befand sich zur Information des Chronfolgerregenten zu Hofe.

Das Begräbnis Stojanovic.

Beograd, 4. Jänner. Heute vormittags wurde der dahingeshiedene Finanzminister Stojanovic in feierlicher Weise zu Grabe getragen. Nach einem Beschlusse des Mi-nisterrates fand das Begräbnis auf Staats-kosten statt. An den Trauerfeierlichkeiten nahmen alle Regierungsmitglieder, zahlreiche Abgeordnete, das Diplomatenkorps, das

Universitätsprofessorenkollegium, verschiedene Korporationen und eine imposante Menschen-menge teil. Der feierlichen Einsegnung wohnte auch Regent Alexander bei.

Einberufung der Abgeordneten

Beograd, 5. Jänner. Der Konstituante-präsident hat gestern telegraphisch die Abge-ordneten für den 9. Jänner nach Beograd berufen. Die Sitzung der Konstituante wird am 12. Jänner abgehalten werden. In der Zwischenzeit sind Klubitzungen angeordnet.

Spaltung in der republikanischen Partei.

Beograd, 5. Jänner. In der republi-kanischen Partei dürfte es zu einer Spaltung kommen. Einige Mitglieder stimmen mit der Taktik der Leitung der Partei, vor allem mit Jase Prodanovic, der sich immer mehr den Kommunisten nähert, nicht überein. Unzufriedenheit rief auch das Gerücht her-vor, demzufolge Prodanovic zu einer Mit-arbeit mit der Radikpartei gewillt sei. Aus der Parteileitung sind Universitätsprofessor Petronijevic und der Präsident der Akademie der Wissenschaften Professor Zujevic aus-getreten.

Die Kommunisten für den Eid?

Beograd, 5. Jänner. Wie die „Pravda“ aus Sarajewo meldet, hätten kommunistische Abgeordnete beschlossen, am 12. Jänner zur Eidesablegung nach Beograd zu kommen.

Die Verhandlungen mit den Muselmanen.

Beograd, 5. Jänner. Ministerpräsident Pasic hat die Besprechungen mit der Musel-manenpartei über deren Eintritt in die Re-gierung bis nach den orthodoxen Weihnachts-feiertagen verschoben. Gestern abends ver-lautete in parlamentarischen Kreisen, daß die Muselmanen zwei Posteseuille u. zw. das Kultusministerium und das Ministerium für Volksgesundheit für sich beanspruchen. Für das Kultusministerium kandidiere Salip Soendi Korkuta, Redakteur der in Sarajewo erscheinenden „Pravda“, für das Ministerium für Volksgesundheit aber Dr. Karamehmedovic.

Kurze Nachrichten.

Konfiskation des Vermögens des Grafen Karolyi. Wie „Pesti Hirlap“ meldet, steht die Konfiskation des Vermögens des Grafen Michael Karolyi auf Grund des Gesetzes über Vaterlandsperrat bevor.
Geoblene Membrandis. Aus dem Kontor der Firma Heltche in Hamburg sind Membrandis-Gemälde im Werte von acht Millionen Mark gestohlen worden. Es wird wahrscheinlich versucht, die Gemälde nach dem Auslande zu bringen.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Goldene Hochzeit. Am Sonntag den 9. d. M. feiert Herr Ferdinand Pambersger, Privatbeamter und dessen Gattin Anna in Maribor, Kopitarjeva ulica 14 (Mieland-gasse) in voller geistiger und körperlicher frische im engsten Familienkreise das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaare noch eine Reihe von Jahren in ungetrübter Gesundheit und Wohlergehen.

Einkaufsabnahme in die Rechnungs-abschlüsse am Stadtmagistrate. Im Sinne § 70 der Gemeindeordnung der Stadt Maribor wird öffentlich bekannt-gegeben, daß die Rechnungsabschlüsse über Einkünfte und Ausgaben für das Jahr 1919 u. zw. des städtischen Fonds und anderer in der Stadtgemeindeverwaltung sich be-findender Fonds zusammengestellt und in der städtischen Buchhaltung 14 Tage, u. zw. vom 8. bis 21. Jänner der Bevölkerung öffentlich zur Einsicht auflegen, so daß jedermann imstande ist, seine Bemerkungen hiezu vorzubringen.

Das staatliche Arbeitsamt, Ogboštice Maribor teilt mit, daß im Laufe des Jah-res 1920 die Anstalt 11.775 Parteien, hie-von 5.046 Arbeitgeber und 6.729 Arbeit-nehmer in Anspruch nahmen. Während die-ser Zeit sind 2.857 Stellen angewiesen wor-den u. zw. männlichen Bewerber: 1.760, weiblichen: 1.097. Die Vermittlung erfolgt für jedermann kostenlos, u. zw. für Par-teien während der Winterszeit täglich ununterbrochen von halb 9 bis 16 Uhr, jedoch werden von 14 bis 16 Uhr nur Anmeldungen von Arbeitgebern und Arbeit-nehmern entgegengenommen.

Das hiesige Hauptpostamt (Maribor 1) bleibt an jenen Tagen, an welchen die städti-sche Gasanstalt kein Gas abgeben kann, für den Parteienverkehr nur von 8 bis 16 Uhr offen. Die Parteien werden darauf aufmerk-sam gemacht, daß sie ihre Geschäfte beim Hauptpostamt in der Zeit zwischen 8 und 16 Uhr erledigen, da wegen Beleuchtungs-schwierigkeiten auch das Bahnhofpostamt (Maribor 2) nicht dafür guistehen kann, daß es den Betrieb in den normalen Amtsstun-den aufrechterhalten wird können.

Der Mittelpunkt aller heutigen Fa-schingsunterhaltungen wird unstreitbar das heute stattfindende Wohlthätigkeitskonzert bei Göß sein. Die herrliche Dekoration des Saales und sämtlicher Nebenräume wird die Erwartungen der verwöhntesten Besucher bei weitem übertreffen. Alle Verkaufszettel sind auf das prächtigste hergerichtet und bieten einen wirklich überraschenden Anblick. So wurde das Kaffee- und Teezelt in ein japanisches Teehaus, das Jude bädereizelt in ein Schneehaus, das Schwanzzelt in ein Waldhaus, das Tabakzelt in eine alte Rit-terburg usw. umgewandelt. Im großen Saale spielt die Südbahnwerkstättenmusik zum Tange auf, im weichen Saal konzert-iert die neugegründete Feuermehrlapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Petrus Ing. Stod, in den anderen Räumen

schwinden des Reittnechts Wenzel Erhebun-gen einzuleiten.
Seine Kammer wurde durchsucht, die Die-nerschaft verhört, und besonders der Kut-scher einem langen Kreuzverhör unterwor-fen.
Er behauptete, sogleich nach dem Abend-essen ins Bett gegangen zu sein. Daß er diese Absicht ausgesprochen, bestärkte die gesamte Dienerschaft, soweit sie zugegen gewesen war. Ob er es aber auch wirklich getan, blieb da-hingestellt, und als der Bezirksrichter auf jenen Streich mit dem Reittnecht anspielte, mußte der Kutscher zugeben, Drohungen gegen Wenzel ausgesprochen zu haben. So wurde er trotz seines Protestes und trotz des guten Resultates, das ihm der Graf ausstellte, vor-läufig in Haft genommen.
Als die Kommission dann mit ihrem Ge-fangenen Dubichinka verlassen hatte, trat all-mählich eine Beruhigung der Gemüter ein, und man ohne wieder an die Arbeit.
Graf und Gräfin ließen allein, da He-lene sich mit Fieber und Kopfschmerz ent-schieden ließ und zu Bett gegangen war. Putzchen ak mit Kothinka auf deren Zim-mer.
Um drei Uhr ritt der Graf fort, ange-blich, um in einigen weiter entfernt liegen-den Ortschaften Nachforschungen über Wen-zel anzustellen.
Kurz darauf fuhr ein Automobil vor.
Dobrud, der heute mehr als sonst in sei-ner Perrierloge war, obwohl, wie er sagte, der gestrige Vorkonfall ihm noch in allen Gliedern liege, eilte sofort dienstfertig hinaus,

um dem Herrn, welcher mit dem Auto ge-kommen war, beim Aussteigen behilflich zu sein.
Der Fremde, ein noch junger Mann mit glattrasiertem Gesicht, energischen Zügen und klugen, grauen Augen, ließ einen schor-fen Blick über das Haus und einen sehr gleichgültigen über Herrn Dobrud gleiten und gab zwei Karten ab.
„Melden Sie mich den Herrschaften“, sag-te er kurz, „ich bin Allan Parkinson, ein Better der Frau Gräfin.“
„Der Herr Graf sind nicht zu Hause, und die Frau Gräfin sind etwas lebend, aber ich werde fragen, ob sie den Herrn trotzdem em-pfangen will“, bemerkte Dobrud untertänig.
„Darf ich bitten einstweilen einzutreten?“
Er wollte eine Tür im Erdgeschos öffnen, die in eine Art Salon führte, aber der Frem-de winkte ungeduldig ab.
„Gehen Sie nur, ich warte hier.“
Es dauerte eine Weile, ehe Dobrud wie-der erschien.
„Die Frau Gräfin lassen bitten“, sagte er mit einer Verbeugung, und schritt die Trep-pe voran.
Die Gräfin mußte wirklich lebend sein, denn sie lag auf einer Chaiselongue ihres Boudoirs, dessen Rouleaux herabgelassen und dessen Lichter durch kleine grüne Sei-denschirmchen gedämpft waren.
All Parkinson trat ein, erhob sie sich sofort und ging ihm sichtlich bewegt entgegen.
Auch er rang mit einer inneren Beme-gung, die er nur schwer verbergen konnte.

„Willkommen, lieber Allan“, sagte die Gräfin dann mit ihrer weichen, wohl-lauten Stimme, indem sie ihm einen Platz sich gegenüber annahm; „welche Überraschung, dich plötzlich in Dubichinka zu sehen! Bist du schon lange in Europa? Warum schreibst du mir nicht vorher?“
„Weil unsere Briefe in letzter Zeit das Unglück hatten, dich nicht direkt zu erreichen, und du vergessen hastest, uns mitzuteilen, daß du wieder in Dubichinka bist. Ich suchte dich also erst in Neapel.“
„Ah — in Neapel —“ Die Gräfin ließ sich wieder auf der Chaiselongue nieder. Ihr Ge-sicht, eben noch lächelnd, verblüffte sich.
„Ich konnte es dort nach der widerwärti-gen Geschichte nicht länger aushalten und be-weißigte an Egon, er möchte mich abholen. Du wirst ja von dem Schreck gehört haben, dem ich dort ausgelegt wurde. Man stürzte eines Tages mit der Nachricht zu mir, Darriet sei ermordet worden — es war gräß-lich! Dann schleppte man mich vor eine gott-lob fremde Leiche! Uebri-gens, wie geht es Harriet, wo ist sie? Man sagte mir, sie sei auch nach Europa gerofft.“
„Das ist sie. Sie wollte zu dir. Jetzt liegt sie in Neapel in einem namenlosen Grab be-graben!“ sagte Parkinson sehr ernst.
Die Gräfin fuhr empör.
„Allan! Du glaubst — du willst doch nicht behaupten, — ich habe die Tote doch gesehen — es war nicht Harriet!“

Schrammelmusiken. Ein guter Besuch dieser Veranstaltung ist nur zu empfehlen, da ein eventueller Reingewinn zur Anschaffung von Verbondmaterial zur die Rettungsabteilung dient. — Weiters sei noch berichtet, daß Herr Hermann Bögger d. S. sein vielversprechendes Talent in den Dienst der guten Sache stellt, indem er im Saale der Weir- und Champagnerabteilung acht amerikanische Strepp- und Forttrot-Lanzmusikanten, welche Schöpfungen des jungen Künstlers sind, zur Uraufführung bringen wird.

Serbische Weihnachtsfeier. Vorgestern, am Dreikönigsstage, feierten die Offiziere und Mannschaften griechisch-orientalischen Glaubens der Mariborer Garnison nach altem nationalen Brauche Weihnachten. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich schon vor zwei Uhr am Hauptplatz und in der unteren Herrengasse angesammelt, um den angelündigten Festzug zu erwarten. Pünktlich um halb 3 Uhr zog die Spitze des Festzuges am Hauptplatze ein. Den in Fahnen und Farben prangenden Festzug führte der Kommandant der Militär-Doerrealsschule Oberst Jakovljevic. Dann folgten Kavallerieabteilungen und berittene Soldaten. Vor dem Wagen mit dem „badnja“, den schon vom weiten Freudenstöße ankündigten, marschierte die Militärmusik. Dem folgte ein Zug des Offizierskorps, an das sich die Equipagen mit den Offiziersangehörigen angeschlossen. Schließlich wiederum Kavallerieabteilungen. Am Hauptplatze hielt der Zug an, die Musik intonierte das „Boze pravde“, worauf im Namen der „Jugoslovenska matica“ Advokat Dr. Müller den Festzug begrüßte. Der Kommandant des 45. Infanterieregiments Oberst Drasko dankte für die Begrüßungsworte. Hierauf rangierte sich der Zug neu und nahm dann seinen Weg durch die Gosposka ulica und Aleksandrova cesta zum 45. Inf. Reg. in der Mellinaerlaserne, dann abermals zurück durch die Stadt zur Unter-Offizierschule und schließlich zur Militär-Oberrealschule.

Zucker aus heimischen Fabriken. Im Auftrage der Abteilung des Ernährungsministeriums in Ljubljana vom 29. Dezember 1920 wird folgendes verlautbart. Das Ministerium für Ernährung und Wiederaufbau hat mit Verordnung vom 18. Dezember 1920 den Zuckerfabriken in Osijek, Novi Grad, Crenka und Vel. Vecerjet gestattet ohne besondere Bewilligung des erwähnten Ministeriums Zucker an Kaufleute abzugeben, u. zw. jede Fabrik 100.000 Kilogramm. Die einzelnen Kaufleute können solchen Zucker nur im Höchstmaß von 100 Kilogramm beziehen und sind verpflichtet ihn an Verbraucher höchstens um 4 K. feurer als der Fabrikspreis abzugeben. Beim Ankauf des Zuckers haben sich die Kaufleute mit der Befähigung, ihren Steuerpflichtungen im vergangenen Jahre nachgekommen zu sein, auszuweisen.

Kontrollierung mit halben 10-Para-Marken. Die Postdirektion in Ljubljana hat, um den durch den Mangel an 5-Para-Francomarken hervorgerufenen Schwierigkeiten beim Fraktieren von Drucksachen abzuwehren, für den Inlandsverkehr folgendes anordnet: Zur Fraktatur von Drucksachen bis 50 Gramm können anstatt 5-Para-Marken bis auf Widerruf die Hälfte von den 10-Para-Francomarken, die in der Richtung der Diagonale durchgeschritten werden müssen, verwendet werden. Bei Drucksachen die einer höheren Loge als 5 Para unterliegen, sowie bei Drucksachen nach dem Auslande dürfen nur ganze Marken verwendet werden.

Das Sekretariat der Kriegsinvaliden. Witwen und Waisen in Maribor gibt hiemit bekannt, daß am 16. Jänner 1920 um 10 Uhr vormittags im Saale der Restauration Fuchs, Jurciceva ulica (Edmund Schmidgasse Nr. 7) eine Besprechung, beziehungsweise Belehrung über die Bedeutung der Organisation der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen stattfinden wird; hiemit sind alle Mitglieder sowie auch Nichtmitglieder und Witwen und Waisen eingeladen. Sprechen werden Dr. Breclj, Dr. Ribnikar und Dr. Jes. Der Ausschuss.

Tragischer Selbstmord. In der Nacht von 6. auf 7. Jänner erhängte sich der landwirtschaftliche Hilfsarbeiter Kristof, wohnhaft in Karischowin im vormaligen Marinschiffchen Hause. Dem Bedauernswerte war am Vorabend von seinem Dienstgeber unter einem wichtigen Vorwand gekündigt worden. Kristof, der an die 60 Jahre alt war, hatte sich die Kündigung so zu Herzen genommen, daß er es vorzog, als beste Altersversorgung dem undankbaren Dienstherrn zu haften.

Ein neuer Flecktyphusfall in Raab. Vor zwei Tagen wurde, wie das „Agrarier Tagblatt“ meldet, im Gefängnis des Gerichtshofes neuerlich ein Erkrankungsfall an Flecktyphus konstatiert. Es dürfte sich um Hästling handeln, der erst jetzt die Incubationsfrist überstanden hat. — Gestern starb wieder ein Flecktyphustranker. Dies ist der dritte Todesfall an dieser furchtbaren Seuche.

Eine Bluttat in Unter-St. Kunigund. In der Dreikönigs-Nacht hat ein gewisser Franz Eschl im Gasthaus Burggart in Unter-St. Kunigund aus bisher unbekanntem Grunde aus einem Militärsgewehr auf mehrere Personen geschossen, wodurch eine gewisse Maria Schorn getödtet und mehrere Personen schwer verwundet wurden.

Neue Kohlenarten. Der Stadtmagistrat gibt bekannt, daß vom 10. bis 20. d. M. bei der städtischen Buchhaltung, Rathausplatz 9, Zimmer Nr. 4, Kohlenarten ausgegeben werden. Die Parteien werden auf aufmerksam gemacht, während dieser Zeit sich die Karten zu besorgen, da diese zum Kohlenbezüge notwendig sind.

Kolonisierung in den neuen Bezirken Südbosniens. Von der Agrardirektion in Ljubljana kommt uns folgende Verlautbarung zu: In Südbosnien Umfelfeld, Metohia und Mazedonien befinden sich noch große Flächen unbebauten Bodens, die schon vor dem Kriege sehr schwach bebauet waren; infolge des Krieges wurde die Bevölkerungszahl dortselbst noch mehr verringert. Der Boden ist in diesen Gebieten äußerst ertragsfähig, das Klima ist warm und sehr günstig von der Dürre abgesehen, die in der Sommerzeit öfters eintritt. Die Trockenheit erfordert eine sorgsame Pflege der bereits bestehenden Anpflanzungen (Getreide) dergleichen eine rationelle Bewässerung wie es die Einheimischen hier und da bereits durchgeführt haben. Wo eine Bewässerung nicht möglich ist, wird die Austrocknung des Bodens durch gute Bearbeitung hintangehalten, was die gesundheitlichen Verhältnisse angeht, sind die nördlichen Bezirke Umfelfeld, Metohia vollkommen einwandfrei. In dem südlichen Teil tritt die und da, speziell in der Nähe von Sumpfen Malaria auf, jedoch nicht so gefährlich als tropische Malaria. Die Sicherheitsverhältnisse leiden in der Nähe der albanischen Grenze noch immer einigermaßen unter den Einflüssen albanischer Bränden, im übrigen ist aber die Bevölkerung friedlich und gutartig. Die Gegend ist ferner waldbereich, jedoch sind die Wälder von den Siedlungen weit abwärts gelegen. In diesen Gebieten beabsichtigt nun unsere Regierung Bauern aus anderen Provinzen, die eine Ueberbevölkerung bzw. zu wenig Land zur Bearbeitung aufweisen anzusiedeln u. zw. in zweifacher Absicht. 1. Um Staatsbürgern zu einer besseren Zukunft zu verhelfen und 2. um die Schätze, die noch ungehoben in diesem ohne Zweifel fruchtbarem Lande liegen, auszunutzen. Staats- oder Gemeindegut wird unter die Ansiedler aufgeteilt werden. Nach Erledigung des Gesetzes über der Agrarreform werden auch bis zu einer gewissen Grenze unter die Ansiedler Großgrundbesitzungen verteilt. Nach einer königlichen Verordnung über die Kolonisierung der neuen südlichen Provinzen vom 24. September 1920 werden jeder Familie, die sich in diesen Bezirken ansiedelt, 5 Hektar Land zugewiesen und nur in Ausnahmefällen (in der Nähe von Städten und Verkehrsstraßen) weniger Land niemals jedoch unter zwei Hektar, für jedes verheiratete Mitglied, das in der Familie lebt, werden noch je 4 Hektar, für jedes unverheiratete Mitglied über 21 Jahre noch je 3 Hektar, für jedes Familienmitglied zwischen 16 und 21 Jahren noch je 2 Hektar Land zugewiesen. Männlichen Familienmitgliedern über 20 Jahren kann der zugewiesene Grund und Boden um 2 Hektar vermindert werden. In besonderen Fällen wird das zuständige Organ des Ministeriums für Agrarreform ermächtigt, sei es infolge der Bodenbeschaffenheit oder aus familiären Rücksichten, noch bis zu 5 Hektar Land zuzuwiesen. Ferner kann mehr Boden zugewiesen werden durch das Mitbringen von Ackerbaugeräten und Vieh. Andere Begünstigungen für Kolonisten sind: freie Fahrt auf den Staatsbahnen vom ehemaligen Aufenthaltsort, bzw. von Staatsgrenzen für die Familie und das mitzunehmende Gepäck (Gerätschaften, Vieh) bis zu der der Ansiedlungsnähe nächstliegenden Eisenbahnstation. Kostenlose Belieferung mit Bauholz, freie Viehweide auf den Gemeindeplätzen, dieselben Servituten in den Gemeinde- und staatlichen Wäldern und dort, wo sie, die alten

Ansiedler im betreffenden Orte haben, dann zollfreie Einfuhr von Vieh, landwirtschaftlichen Maschinen, Gerätschaften, Samen, Getreide und anderen Lebensbedarfsartikeln. Die Ansiedler bleiben drei Jahre hindurch von staatlichen, Kreis-, Bezirks- und Gemeindesteuern befreit. Andererseits sind die Kolonisten verpflichtet, den ihnen zugewiesenen Grund und Boden zu bearbeiten, sich auf diesem ihre Wohnstätte und Wirtschaftsgebäude einzurichten. Durch 10 Jahre hindurch können sie die Liegenschaften weder verkaufen noch irgendwie belasten. Im Falle des Todes des Eigentümers gehen alle Rechte und Pflichten auf dessen gesetzliche Erben über. Wer beabsichtigt, sich in den neuen südbosnischen Bezirken anzusiedeln, hat ein Gesuch an das Ministerium für Agrarreform einzureichen und dieses im Wege des nächstbestehenden Organes dieses Ministeriums (für Slowenien die Agrardirektion in Ljubljana) einzusenden. Dieses hat zu enthalten: 1. Name des Familienvorstandes und aller Familienmitglieder, ferner Angabe des Geschlechtes, Standes (verheiratet oder ledig), Beschäftigung jedes einzelnen. 2. Wieviel Land die Familie jetzt ungefähr hatte. 3. Wieviel ihr bewegliches und unbewegliches Vermögen betrug. 4. Wenn und zu welchen Bedingungen das unbewegliche Vermögen (Wertangabe) zurückgelassen wird und warum. Weiters sind anzuführen 5. eine Bestätigung, daß der Bittsteller in den letzten fünf Jahren seinen Landbesitz nicht verkauft hatte oder, falls er dies tat, die Erklärung, weshalb er verkaufte und was er mit dem Gelde unternahm. 6. Angabe über die Anzahl und Sattung und des Viehes, über die Ackergeräte und welche über Saatgetreide und so weiter, das er mit sich zu führen beabsichtigt. 7. Die Erklärung, ob er inlands ist, die im Artikel 6 angeführten Gegenstände aus eigenen Mitteln anzuschaffen oder ob er um ihre Anschaffung ansuchen wird. 8. Eine Beitrittserklärung zur Vereinigung, die in Artikel 22 der Verordnung vorgesehen ist. Das Gesuch samt den Beilagen muß von der Gemeindebehörde, die zugleich dem Gesuchsteller die Bestätigung über sein Vermögen und seine Wirtschaft aufstellt, bestätigt werden. Für solche, die sich im Auslande befinden, ist hierzu das nächste Konsulat oder die nächste Gesandtschaft oder ein hierfür bestimmtes Organ zuständig. Die Gesuche usw. sind gebührenfrei. Außerdem sind zinsenlose Darlehen für Anschaffungen von Samen, Getreide und landwirtschaftliche Geräte usw. vorgesehen, die der Staat nach der oben zitierten Verordnung des Ministeriums für Agrarreform vom 12. Oktober 1920 geben wird, und zu deren Rückgabe die Darlehensnehmer in Halbjahresraten nach einem Termin von 10 Jahren verpflichtet sind.

Volkswirtschaft.

Die wirtschaftliche Lage Jugoslawiens. Unter diesem Titel brinnt die „Handels- und Industriezeitung“ nachstehende bemerkenswerte Ausführungen:

Nächst der Stabilisierung der Handelsbilanz interessierte die jugoslawischen Erwerbskreise am meisten die Frage der Erneuerung und Verbesserung des Verkehrs. Zuerst liegen große natürliche Reichtümer des Landes brach, stockt die Versorgung einzelner Gegenden mit Nahrungsmitteln und die Einfuhr von notwendigen Bedarfsartikeln aus dem Auslande, was alles darauf zurückzuführen ist, daß die jugoslawischen Eisenbahnen nicht in der Lage sind, den sie gestellten Anforderungen zu genügen.

Die Beschwerden erstrecken sich hauptsächlich auf folgende drei Punkte: den Waggonmangel, die zu teure Fracht und die Unzuverlässigkeit der Sicherheitsverhältnisse bei den Bahnen. Der Waggonmangel ist darauf zurückzuführen, daß zu wenig Lokomotiven im Lande sind, um die an sich in genügender Zahl vorhandenen Waggonabtransportieren, wodurch einzelne Stationen überfüllt werden und in den Bedarfsgegenständen die Waggon fehlen. Da Jugoslawien keine eigenen Werkstätten zur Reparatur der größtenteils unbrauchbaren Lokomotiven hat, ist es darauf angewiesen, die Reparaturen im Auslande vornehmen zu lassen. Aber auch bei schnellster Durchführung der Reparaturen genügt der vorhandene Lokomotivenbestand nicht, und so wird die jugoslawische Regierung auf die Dauer nicht umhin können, neue Lokomotiven zu kaufen. Die großen Kosten einer derartigen Maßnahme würden durch ver-

mehrte Ein- und Ausfuhr und entsprechend größere Zolleinnahmen gedeckt werden können. Auch liegen sich Ersparnisse dadurch erzielen, daß eine praktische Besorgung mit Kohle durchgeführt wird, die jetzt teilweise ganz überflüssig weit transportiert wird, ehe sie zur Verwertung gelangt. Auch würde eine Verwendung der Ranglokomotiven zum Transport auf kurze Strecken in der Umgebung größerer Städte eine Hebung des Güterverkehrs herbeiführen.

Eine Verbilligung der Frachten ist bei der jetzigen Finanzlage Jugoslawiens nicht möglich. Dagegen liegen sich höhere Einnahmen dadurch erzielen, daß der Staat die Kleinbahnen erwirbt und besser ausnützt, die bisher infolge ihrer höheren Frachttäge verhältnismäßig wenig benützt werden. Erwirbt der Staat diese Bahnen, so würden vor allem deren Einnahmen im Lande bleiben (sie gehören größtenteils ausländischem Kapital) und das investierte Kapital würde sich besser amortisieren. Zu berücksichtigen wäre auch, daß die Erhaltung der Kleinbahnen billiger ist als die der Vollbahnen. Die Verkehrssicherheit und auch die Sicherheit für das Leben der Reisenden hat seit dem Kriege, besonders nach Beendigung desselben, außerordentlich nachgelassen. Es ist darauf zurückzuführen, daß der qualifizierte Arbeiter und Beamte oftmals weniger Lohn erhält, als der unqualifizierte und infolgedessen den Dienst kündigt. Eine entsprechende gerechte Entlohnung der Beamten und Arbeiter würde die besseren und zuverlässigeren Elemente an den Dienst bei den Staatsbahnen fesseln und damit die Verkehrssicherheit fördern.

Aufhebung des Rindereinfuhrverbotes aus Kärnten. Da die infektiöse Lungenseuche der Rinder aufgehört hat, in Oesterreich zu grassieren, und schon seit 6 Monaten kein Fall dieser Krankheit vorkam, hat das Ackerbaumministerium das Verbot der Einfuhr von Rindern und Rohstoffen, die von solchen gewonnen werden, aus Kärnten nach Slowenien wieder aufgehoben.

Vom Tage.

Der Hochkapler mit der echten Dienstmarke. Aus Berlin wird gemeldet: Die Straftaten eines außergewöhnlich verwegenen Hochkaplers, der sich Dr. Hugo von Hartung nannte, beschäftigten kürzlich die Strafkammer des Landesgerichtes I. Wegen Diebstahls, Betruges, Urkundenfälschung usw. hatte sich der Kaufmann Brunno Ryzel zu verantworten. Der Angeklagte war seinerzeit von Spartakisten aus dem Stadtvoigteingefängnis, von wo er zur Verbüßung einer längeren Zuchthausstrafe nach Neugrad überführt werden sollte, befreit worden. Die Zeit bis zu seiner erst im Juli d. J. erfolgten Wiederverhaftung benutzte er zur Ausführung einer großen Reihe von Verbrechen. Er verkehrte in den vornehmen Weinstaurants und Bars und nahm jede Gelegenheit zur Ausübung eines Diebstahles oder Schwindels wahr. Bei einem Kolaingehäft geriet er mit zwei Kriminalbeamten zusammen. Es gelang ihm aber, die Beamten in einer Bodega in der Bülowstraße mit Sekt und Likören derart zu traktieren, daß sie einschließen. Ryzel entwendete ihnen nun ihre Dienstmarken und bedrohte sie, nachdem sie wieder erwacht waren und ihn verhaften wollten, mit ihren eigenen Dienstwaffen. Von nun ab führte er teils als Dr. von Hartung, teils als Kriminalwachmeister mit echter Dienstmarke und Dienstrevolver zahlreiche Verbrechen aus; er beschlagnahmte Scheckbücher, falsche Schecks imputierte als Beamter der Kriminalpolizei Restaurants und trieb den größten Unfug, bis endlich seine Verhaftung gelang. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf das gemeingefährliche Treiben des Angeklagten eine Zuchthausstrafe von vier Jahren. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus.

Das Schicksal eines vermissten amerikanischen Marineinfanteristen. Die drei Offiziere des seit dem 13. Dezember vermissten Marineinfanteristen haben aus Ontario telegraphiert, daß der Ballon durch Sturm abgetrieben und zur Landung gezwungen worden sei. Der Ballon ist verloren. Die drei Insassen sind gerettet und werden mit Hundeschiffen die Rückreise antreten.

Advokat Dr. Otto Blanke
hat seine Wohnung in Maribor, Melnikova cesta 14 eröffnet.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Guter Kopflack für ein Jahr
altes Substrat gegen gute Beschaf-
fung gesucht. Anfr. in Bw 111

Realitäten

Befäh. 430 Koch, an der Bahn
aufgeh. Preis 3.800.000 K ver-
käuflich. Pobjedje bei Maribor.
Tržaska cesta 5. 43

Zu kaufen gesucht

Kognakflaschen, Vorbeurteilung,
usw., Flaschenstopfen höchstpreisf.
Tziel, Meljska cesta 28 (Mel-
lingerstraße.) 9629

Zu verkaufen

Rumessenz, allerfeinster No. 100
K. Cognac No. 100 K. Liqueur
No. 300 K. waggonweise gem
Fisolen a 7 K. waggonweise klein.
Kukuruz a 5.50 K. „Columbia“
B dem-Krsto, Slovenja. 20

25 Stück Damenleiberl, 1 Re-
genmantel, 1 W. L., Kapuinertra-
gen, Fischotterfell. Anfragen Stro-
majerjeva ul. 5, Druckeri. 16

Kohle un. trodenes Buchenholz,
geschnitten und ganze Klaster alles
zu billigen Preisen ins Haus ge-
helt bei Firma Lippert, Taten-
bachova ulica 13. 23

Kohle für Schmiede- und Schlo-
sserwerkstätten, beste Feuerung zu
haben bei S. Primus, Trgovina,
Tržaska cesta 9. 31

Fast neues Pianino zu ver-
kaufen. Anfr. Bw. 77

Spezial-Geschäftseinrichtung
Holzwerk mit Tür und Fenster,
Gaslöcher billig abzugeben. An-
fragen im Geschäft, Ruš-
ka 37. 47

Eleganter Perrenanzug, neu,
mittlere Größe, Rückenrubenz, bil-
lig zu verkaufen. Mohrjeva ul.
4, hinterer Schlachthof 114

Damenmantel, fast neu, für
schlanke Dame, preiswert zu ver-
kaufen. Anfr. Aleksandrova cesta
7, 1. St., links. 117

Schwarze Damenpelz u. Prad-
planne zu verkaufen. Anfrage
Gospoška ulica 5, Bäcker-
geschäft. 113

Neue Damensachen wegen Ab-
reise billig zu verkaufen. Grepov-
ceva ulica 14, im Geschäft. 112

Wegen Abreise sehr billige Kü-
cheneinrichtung, Flaschen, Altpa-
pier! Matkova ulica 14, 3. St.

Küchenmöbeln, Ottomane, ver-
schiedenes Kochgeschirr, 3 Stück
Beistühle und andere Sachen.
Glavni trg 18, 1. St., links am
Bach. 110

2 neue, alte albenische Pan-
tenilacke, schöne, große Ka-
sette, Deckel, Korbschuberei, kleine
Paisanbrassette. Einpletjeva
ulica 32. 107

Schubladenkasten, Bücherkasten,
Kanzleibücherei, Zimmerloket, bil-
liger Podentram zu verkaufen.
Aleksandrova cesta 1. 1. St. 109

Decorationsbivan, groß, mit
Kohhaar gepolstert, 1800 K., 1
Pelt, hartes Holz mit Einsatz, gut
erhalten 650 K., 1 Tuchent 250
K., 2 Bettdecken 400 K. Anfr.
Sobna ulica 15, part., links. 99

Kunelende Kuh zu verkaufen.
Anfrage Bw. 98

Schönes Speisezimmer zu ver-
kaufen. Kretova ulica 14, 2. St.,
links. 100

Bonisches und Harlein-Damen-
sofium praktische, neue Karb b-
lambe Meshell, Aquarium, Da-
menischuhe und Verchiedenes
zu verkaufen. Anfr. Bw.

Gut erhaltene, alte Möbel preis-
wert zu verkaufen. Bettauerstr. 4.

Antiquarische Violine zu ver-
kaufen. Cantariva ulica 6, 101

Benzin-Motor, 3 PH samt
Einrichtung für Gas-Motor und
Benzolbetrieb incl. Maschine und
Benzinpumpe, bereit noch im
Betrieb zu legen. Anfragen 1
Mariborska parna prolina, Ma-
ribor, Kretova ulica 17. 96

Komplette Schlafzimmern, sehr
schön und schön eingerichtet
weiß, 1 Schreibtisch, Esstisch
Sobnarova ulica 5, Koflergasse

Prüfer Fleischparherd zu ver-
kaufen Bojanska ulica 18, Ka-
ferngasse. 95

Zu vermieten

Wohnung, bestehend aus zwei
Zimmern u. einem kleineren Zim-
mer in Ljubljana wird gegen
ebensoviel in Maribor getauscht
Anträge unter „Wohnung 33“ an

Stellengesuche

Witwe mittleren Jahren sucht
Stelle als Haushälterin oder als
Stiche der Hausfrau. Anfr. Bw.

Franke, versteht im Kochen u.
Haushalt sucht Anstellung.
Anfrage unter „Selbständig“ an Bw.

Freiungehilfe, selbständiger
Arbeiter, beider Sprachen
mächtig sucht guten Posten. Adr.
Nebenstr., Sobnarova ulica 3, Wit-
tenbaurergasse.

Frau, tüchtig in der Hauswirt-
schaft sucht tagelöhner Beschäftigung.
Anfr. in der Bw. 105

Junges, ehrliches Mädchen sucht
Beschäftigung über Tag per so-
fort samt Verpflegung. Adresse an
Bw. 115

Offene Stellen

Tüchtige Stenographin und
Maschinenschreiberin, welche sowohl
die slowenische als auch deutsche
Sprache vollkommen beherrscht,
sowie
sowie Anfängerin, welche
auch die slowenische und deutsche
Sprache perfekt beherrschen muß
und in Stenographie u. Maschin-
schreiben Übung besitzt, per sofort
gesucht, Selbstgeschriebene Offerte
unter „Korrespondentin“ an die
Bw. 103

Verloren - Gefunden

Wohlbekannt ist angelassen. Hof-
bach 193. Wiener graben. 66

Achtung!

Ich mache alle Kaufleute
und Gewerbetreibende darauf
aufmerksam, daß ich keine
Rechnungen, ohne erfolgte
Anweisung aus meiner Kasse
ausbezahle. 59

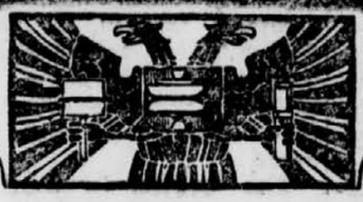
Josip Rosenberg
Maribor.

Eine Partie
Myrthenkränze

und Gulet, prima Wienerware,
10 Prozent unter Fabrikspreis zu
verkaufen. Lambauer, W. m. b. G.,
Graz, Replerstraße 12. 116

MARIBORSKA TISKARNA

GEGRÜNDET 1795



TELEPHON Nr. 24

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4 Filiale: Stroßmajerjeva ulica 5

— Die Übernahme der Drucksorten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4. —

Reinrassiger Wolfshund

verloren gegangen. Gegen gute
Belohnung abzugeben. Kretova
ulica 3 (Carniergasse), part. links
bei Frau Zwirn. 108

Schreibmaschinen

Gebrauchte aber gut erhaltene
kaufen Sie am besten u. billigsten
im 59

Spezialgeschäft für Schreibmaschinen

Edvard Legat
Maribor, Slovenska ulica 7
(Burggasse neben Böggers),
Telephon 100 interurban.

Bollgatter

Fabrikat Topham, 650 und
550 Rahmenweite, lagernd
sofort abzugeben. Anfragen

Ing. Ungar, Graz,
Elisabethstraße 22.

Speisesalz

Fein gemahltes deutsches
in Papiergewebe-Säcken, ganze Waggons sowie in kleineren
Mengen billigst zu haben.

Gleichstrom-Motore

14 PH, 3 PH, 1 PH, samt Anlassern sowie
einen Gasmotor hat abzugeben

Mariborska tiskarna d. d., Jurčičeva ul. 4

Leberwurst- und Buchtelchmaus

am Samstag und Sonntag 8. und 9.
Jänner im Gasthaus Roth, Triesterstraße.

Bitte ladet höflichst ein S. M. Dollmaier.

I. Mariborski bioskop

Freitag den 8. bis 10.
Jänner 1921
Monumental-Epikuriosfilm

Opium.

6 Kiste,
Für die Schuljugend nicht zulässig.
Kiloliter doppelsprachig.

Suche Kisten-erzeuger

zur Anfertigung von 25 000
Stück Weichholzkisten. Gebiete
Offerte für Kisten und für
etwa 50 000 Stück Telephon-
und Telegraphenstangen an

Berthold Jänker,
Jaureb, Peirinjška 3!

Maschinenhersteller

per Alfo 450 K. verkauft
Dec. Korosty c. 21.

Für Eisenhändler!

1200 K. Kuleien „Budel“ leicht
Nr. 0, 1, 2, 3 und 4 a K. 35.—
50/m Rundnägel „Nüffel“ engl. und franz.
Nr. 3, 4 und 5 a K. 400—

500 K. Kellen (Kipp-, Schleuders-, Brust- und
Hornblech) a K. 70.—
200/c Holz, Torband- und Radj-Strahlen
zu Original-Werkspreisen, alles in d. öst. Währ.
hat en bloc event. mit Ausfuhr abzugeben Karl
Woglmayr, St. Georgen an der Steinfing, Steiermark.

Maffin

mitte ins Futter, eine Handvoll
per Woche, wird Futterertrag be-
nützt, dann wesentlich zwei Hand-
voll. Fünf Pakete Maffin, Nähr-
pulver zum Mästen gelunden
leiten Viehstandes, zur Förderung der Eier- und Milchzeugung
genügen für 1 Ochsen, Kuh, Schwein, Pferd usw. für sechs Monate
Mit den höchsten Medaillen ausgezeichnet in London, Paris, Rom,
Wien. Tausende Landwirte loben und kaufen es wiederholt. Ver-
langen Maffin beim Apotheker, Kaufmann oder Krämer, denn jeder
darf es frei verkaufen, oder aber schreibt direkt an die Apotheke
Trnkoczi in Ljubljana, Krain, um 5 Pakete für 50 Kronen
per Post. Ferner

Kräbe

Juchen, Grind, Flechten befeuchtet bei
Mensch und Tier die Krätze-Salbe.
Kein Geruch, kein Beschmutzen der
Wäsche. 1 Tiegel für 1 Person pe
Post 15 Kronen in der Apot
Trnkoczi, Ljubljana, Krain. 83

V. Marjano „TIMEX“ Zagreb

Büro für moderne Fabrikeinrichtungen,
Maschinen und Werkzeuge
Generalvertreter für Jugoslawien und das Ge-
biet der Stadt Rijeka, der Firma:

Niedschel & Henneberg, Wien VIII.

Zentralheizungen
Lüftungsanlagen
Wasserleitungsanlagen
Trockenlammern
Ventilatoren u. s. w.
Projekte kostenlos!

Verlangen Sie unsere Spezialofferte!

Zagreb, Mitroviceva ulica 8. Telefon 2-26.

SALAMI hoch-prima Qualität

schnittreife Ware

überall erhältlich

Erste kroatische Salami-, Selch- und Fett-
waren-Fabrik
M. Gavrilović sinovi d. d.
Petinja

Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor.

Samstag den 8. Jänner 1921, 8 Uhr abends in den Sälen der Brauerei Götz

Großes Wohltätigkeitskränzchen

Drei Musiken. Verschiedene Zelte, Großer Glückshafen. Original japanisches Teezeit. Prachtvolle Dekorationen. Die geehrten Besucher des Festes werden ersucht, ihre auf Namen lautenden Einladungen mitzubringen.